

SÜDKURIER Medienhaus -

URL: <http://www.suedkurier.de/region/ueberlingen/region/art2943,3334634,0>

Kein Tag ist sicher vor der Nacht

25.07.2008 02:15

Galerie im Alten Owinger Rathaus zeigt Malerei und Tonmasken von Marita Hornberger



Marita Hornberger, im Bild links mit Laudatorin Christina Prätsch, zeigt Bilder und Tonmasken zum Thema "Kein Tag ist sicher vor der Nacht" im Alten Owinger Rathaus.

Rieger

Friedlich schlummern zwei Nachtgesichter aus gebranntem Ton auf ihren Stelen. Sie flankieren das großformatige Bild in Acryl auf Maltuch, das eine noch schlaftrunkene Frau mit feuerroten Haaren sitzend auf der Kante ihres Bettes mit zerwühlten Kissen zeigt. Im nächsten Bild, schärfer in den Konturen als das erste, vermittelt in gleicher Szene die gleiche Frau durch ihre innerlich gespannte Energie, dass sie sich sogleich erheben wird, um in einen neuen Tag zu starten.

Möglicherweise ist aber auch alles andersherum gedacht. Denn Marita Hornberger hat ihrer im Alten Owinger Rathaus eröffneten Ausstellung den Titel "Kein Tag ist sicher vor der Nacht" verpasst. "Da darf sich jeder vorstellen, was er will", erklärt die Künstlerin mit Blick auf ihre Werkschau, die 33 Bilder in Acryl auf Maltuch und drei Tonmasken beinhaltet. Marita Hornberger ist eine elegante Erscheinung mit Humor und Herzenswärme. Bis vor einem Jahr wirkte sie als Gymnasiallehrerin für Französisch und Kunst in Stuttgart und lebt seit ihrer Pensionierung in Owinger. Bis auf bestimmte Landschaftsbilder zeigt sie überwiegend Werke aus ihrer noch jungen Owinger Zeit.

Mit "Energie auftanken" und "frischen Wind durch den Geist pusten lassen" könnten ihre großformatigen Werke aus der Serie "im Wald" übertitelt sein. Doch nicht einsam ist die Frauengestalt, die in wetterfester Kleidung zwischen den schwarzen Baumstämmen marschiert. Man atmet den herben Duft vermodernder Blätter, man erlebt eine angenehme Frische, und man spürt den Augenblick unbelasteter Freiheit. An Marcs berühmte Reiter und Pferde erinnert in Farbe und Aufbau der Komposition irritierender Weise ein zwischen Bäumen schaukelndes Mädchen.

Bei der Vernissage, die von Franz Bingle (Percussion) und Benjamin Engel (Querflöte/Saxofon) mit Eigenimprovisationen umrahmt ist, empfinden die einen unter den etwa 50 Gästen die Waldszenen einsam, andere überhaupt nicht. Einer äußert, dass ihn die Art der Darstellung an Munch erinnert. Man

merkt: Die Werke lassen keinen kalt und regen an, sich auszutauschen. Was sich Bürgermeister Günther Former im Rahmen seiner Festrede für die Ausstellung wünschte, hat sich damit erfüllt. "Wir brauchen aktive Bürger", betonte Former, der die Protagonistin als "junge Bürgerin in unserer Gemeinde" vorstellt, die sich "beim Kulturausschuss mit einem eindrucksvollen Katalog beworben" habe. Jeder könne mit einem kleinen Baustein kulturelle Vielfalt mitgestalten. Ein Rathaus solle nicht nur dazu da sein, einen Stempel abzuholen. "Viele Künstler, die im Großraum Owingen leben, haben hier schon variationsreich ihre Spuren hinterlassen.

" Weitere Nahrung, über die von Marita Hornberg gezeigten Werke zu reden, liefert die Laudation von Christina Prätsch. "Was sehen wir gemeinsam, was individuell?" stand im Fokus vor einem Exkurs zur Farbe und einem Sprung zur Neurobiologie. In ihrer präsentierten Kunst interpretiere Hornberg die Nacht nicht als etwas Versöhnliches, sondern als etwas Bedrohliches mit der Furcht vor Verlust.

Gabi Rieger

Die Ausstellung dauert bis 26. September. Öffnungszeiten: montags von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, dienstags, mittwochs und freitags von 8 bis 12 Uhr, donnerstags von 8 bis 16 Uhr.

Bildergalerie im Internet:

www.suedkurier.de/bilder

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2008 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus